

Sélection d'article sur la politique suisse

processus

Standesinitiativen für mehr Kantonskompetenzen bei der Lex Friedrich

Imprimer

Éditeur

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Contributions de

Müller, Eva

Citations préféré

Müller, Eva 2025. *Sélection d'article sur la politique suisse: Standesinitiativen für mehr Kantonskompetenzen bei der Lex Friedrich, 1996 – 1997*. Bern: Année Politique Suisse, Institut de science politique, Université de Berne. www.anneepolitique.swiss, téléchargé le 22.05.2025.

Sommaire

Chronique générale	1
Infrastructure et environnement	1
Aménagement du territoire et logement	1
Droit foncier	1

Abréviations

RK-SR Kommission für Rechtsfragen des Ständerates

CAJ-CE Commission des affaires juridiques du Conseil des Etats

Chronique générale

Infrastructure et environnement

Aménagement du territoire et logement

Droit foncier

INITIATIVE D'UN CANTON
DATE: 13.06.1996
EVA MÜLLER

Rund ein halbes Jahr nach der Abstimmung über eine liberalisierte Lex Friedrich, bei der die zustimmenden französischsprachigen Kantone und das Tessin in die Minderheit versetzt wurden, reichten die Kantone Genf (Kt.lv. 96.304), Waadt (Kt.lv. 96.301), Wallis (Kt.lv. 96.303) und Neuenburg (Kt.lv. 96.307) gleichlautende **Standesinitiativen zur Lockerung der Lex Friedrich** ein. Gemäss dem Initiativtext ist der Erwerb von Grundstücken für gewerbliche Zwecke durch Personen im Ausland von der Bewilligungspflicht zu befreien, und für Ferienwohnungen sollen die Kantone zusätzliche Reservekontingente beanspruchen können.¹

INITIATIVE D'UN CANTON
DATE: 28.04.1997
EVA MÜLLER

Der Nationalrat gab fünf Standesinitiativen der Kantone Waadt (Kt.lv. 96.301), Wallis (Kt.lv. 96.303), Neuenburg (Kt.lv. 96.307), Genf (Kt.lv. 96.304) und Tessin (Kt.lv. 96.327), die eine **Kantonalisierung der Bewilligungsvorschriften beim Grundstückserwerb von Ausländern** sowie höhere Kontingente für den Erwerb von Ferienwohnungen für Tourismusregionen forderten, keine Folge. Er folgte damit dem Bundesrat, der argumentierte, dass die Aufsplitterung des Schweizer Wirtschaftsraumes der aktuellen weltweiten Globalisierung der Wirtschaft zuwiderlaufe. Ausserdem sei das Anliegen der Kantone nach höheren Kontingenten mit der letztjährigen Änderung der Verordnung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland, welche die Verteilung nicht ausgeschöpfter Kontingente auf Kantone mit erhöhtem Kontingentsbedarf zulässt, weitgehend erfüllt.

Zwei Motionen Martin (fdp, VD; 95.3373) und der RK-SR (Mo. 95.3386), die ebenfalls beide eine **Kantonalisierung der Bewilligungspflicht** forderten und die 1995 vom Ständerat überwiesen worden waren, lehnte der Nationalrat ebenfalls ab. Entgegen der Forderung mancher Ferienorte nach höheren Kontingenten entschied der Bündner Ferienort Arosa. Knapp sprach er sich dafür aus, dass Personen mit Wohnsitz im Ausland in Arosa auch weiterhin kein Grundeigentum kaufen können.²

1) JdG, 20.2.96; Verhandl. B.vers., 1996, III, S. 22 f.
2) AB NR, 1997, S. 684 ff.; SGT, 24.11.97